

Sonntagsimpuls zum 2. Sonntag nach Epiphania 2022

Psalm 145

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,
und deinen Namen loben immer und ewiglich.

Ich will dich täglich loben
und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

**Der HERR ist groß und sehr zu loben,
und seine Größe ist unausforschlich.**

Kindeskinder werden deine Werke preisen
und deine gewaltigen Taten verkündigen.

Sie sollen reden von deiner hohen, herrlichen Pracht;
deinen Wundern will ich nachsinnen.

Sie sollen reden von deinen mächtigen Taten,
und ich will erzählen von deiner Herrlichkeit;

sie sollen preisen deine große Güte und deine Gerechtigkeit rühmen.

Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.

Der HERR ist allen gütig und erbarmt sich aller seiner Werke.

Amen.

Mose – von Gott berufen, sein Volk in die Freiheit zu führen.

Große, überwältigende Ereignisse liegen hinter Mose:

Der Empfang der 10 Gebote auf dem Sinai. Doch während seiner Abwesenheit, hatte sich das Volk ein goldenes Kalb gemacht und es angebetet. Sie brauchten einen Gott, den sie sehen konnten, den sie mit den Händen anfassen konnten. Mose ist so zornig darüber, dass er die Gebotstafeln zerschlägt. Doch dann tritt er vor Gott für sein Volk ein und bittet Gott um seine Gnade. Irgendwie kann er das Volk verstehen. Auch er würde zu gern einmal Gott schauen, sich vergewissern, dass er wirklich da ist und das Volk begleitet.

Und so bringt er seinen sehnlichsten Wunsch vor Gott: (vgl. 2. Mose 33, 17 - 23)

Der HERR sprach zu Mose:

.. du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen.

Und Mose sprach: Lass mich deine Herrlichkeit sehen!

Ich kann Mose gut verstehen. Wer hätte nicht den Wunsch, Gott einmal zu sehen, seine Gegenwart zu spüren und dass er es gut mit mir meint.

Es viele Situationen, in denen Menschen sich wünschen, Gott zu sehen.

Und sei es nur für einen kurzen Augenblick.

Da steckt jemand in einer schweren Lebenskrise. Er hofft, dass sein Glaube ihm helfen kann. Aber je stärker die Krise wird, desto größer werden die Zweifel, desto kleiner der Glaube. „Gott, gib dich doch zu erkennen. Wenn du wirklich da bist, dann lass mich dich doch sehen!“ So hat sicher schon manch einer gebetet.

Katastrophen erschüttern die Welt. Krieg und Aufrüstung, Drohungen und Einschüchterungen. **Gott, kannst du nichts dagegen tun?**

Klimawandel, Erdbeben, Überschwemmungen, die Schöpfung ist bedroht. – viele kommen ums Leben. **Gott, kannst du das nicht aufhalten?**

Unheilbare Krankheiten, Coronapandemie, Hunger und Elend – viele Menschen sterben. Die Familien bleiben zurück und fragen:
Gott, wo bist du?

Wäre es nicht wunderbar, Gott zu begegnen von Angesicht zu Angesicht?
Die Herrlichkeit Gottes zu schauen und sei es nur für einen kurzen Moment?

„Gott, lass mich deine Herrlichkeit sehen.“

Geht denn das? Ist das anmaßend Gott gegenüber?

Gott lässt diese Bitte des Mose zu. Er zeigt sich auf seine Weise.

Und Gott sprach:

Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will ausrufen den Namen des HERRN vor dir: Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.

Ich begegne oft Leuten, die sagen mir: „Ich glaube schon, dass es irgendwo irgendeinen Gott gibt.“ Aber – irgendwo irgendwie irgendein Gott!
Nichts Genaues weiß man nicht! Also, mir ist das zu wenig.

Gott sagt zu Mose: Ich sage dir meinen Namen. Und „*ich kenne dich mit Namen*“. Gott kennt uns mit Namen.

Der lebendige Gott kennt mich persönlich.

„Kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb“
heißt es in dem berühmten Kinderlied.

Eigentlich kennt Mose Gott doch schon, seit der Begegnung am brennenden Dornbusch. Da hat er sich bereit vorgestellt:

„Jahwe – Ich werde sein, der ich sein werde.“

Jetzt offenbart er noch eine andere Seite von sich:
*„Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, wessen ich mich erbarme,
dessen erbarme ich mich.“*

*Und Gott sprach weiter:
Mein Angesicht kannst du nicht sehen;
denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.*

Menschen können Gott nicht direkt ins Angesicht sehen- so wie sie nicht direkt in die Sonne schauen können. Aber dennoch eröffnet Gott Mose eine Möglichkeit, ihn wahrzunehmen, einen Hauch von ihm zu spüren. Und er inszeniert seinen Auftritt für Mose:

*Und der HERR sprach weiter:
Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen.
Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft
stellen und meine Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin.
Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir hersehen; aber
mein Angesicht kann man nicht sehen.*

Wie oft wird uns erst im Nachhinein bewusst, dass Gott uns bewahrt hat. Wir spüren, wir ahnen, wir glauben, dass Gott da war, mitten in unserem Leben:

- Eine überstandene OP,
- eine geheilte Krankheit,
- eine gelungene Reise,
- ein unverhofftes Wiedersehen,
- eine Lösung in einer Krise.

Wir erfahren nicht, wie Mose diese Erscheinung Gottes erlebt hat. Aber gleich danach soll Mose zwei neue steinerne Tafeln vorbereiten. Gott ist bereit, seine Gebote erneut darauf zu schreiben.

Gott ist eben doch
„Gnädig und barmherzig und von großer Güte!“ Psalm 145, 8

*„Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will
ausrufen den Namen des HERRN vor dir: Wem ich gnädig bin, dem bin ich
gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.“* 2. Mose 33, 19

EG 171 Bewahre uns, Gott

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Text: Eugen Eckert (1985) 1987

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.
Amen.